

Grußwort des Freundschaftskreises
(Bettina Manuela Lange, stellv. Vorsitzende)

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Hollmann,
sehr geehrter Herr Schreiber,
verehrte Gäste des heutigen Abends,

zunächst möchte ich Sie alle von unserer Vorsitzenden des Freundschaftskreises Koblenz-Petah Tikva herzlich grüßen. Frau Hilde Arens kann auf Grund eines auswärtigen Termins heute Abend nicht anwesend sein. Sie bedauert dies sehr und wünscht uns allen einen interessanten, informativen Abend.

Als Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die sowjetische Armee befreit wurde, bestand das Lager fünf unendlich lange Jahre. Über 1,3 Millionen Menschen, davon 90 Prozent Juden, waren ermordet worden. Über 900.000 von ihnen waren direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern umgekommen, 200.000 Menschen waren nach kurzer Zeit im Lager vergast worden oder an Hunger und Krankheit gestorben. Am 27. Januar 1945 befanden sich noch 7.500 kranke und erschöpfte Häftlinge im Lager.

Seit 1996 ist in der Bundesrepublik der 27. Januar, der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, als Tag der Erinnerung gesetzlich verankert. Im Jahr 2005 erklärten die Vereinten Nationen diesen Tag zum Internationalen Gedenktag.

Auch wir möchten heute Abend mit dieser Veranstaltung all derer gedenken, die in die Verfolgungs- und Tötungsmaschinerie des nationalsozialistischen Regimes gerieten. All derer, die um ihre Würde, ihre Gesundheit, ihr Hab und Gut, am Ende um ihr Leben gebracht wurden. Wir erinnern auch an diejenigen, die schikaniert, inhaftiert, gefoltert und ermordet wurden, weil sie Widerstand leisteten oder verfolgten Menschen Hilfe gewährten.

Aber wir möchten nicht nur erinnern. Sondern dazu beitragen, dass das was in der Vergangenheit geschehen ist, nicht vergessen wird, dass jede Form von Antisemitismus, von Hass, Intoleranz und Diskriminierung aktiv bekämpft wird. Wir wollen dazu beitragen, dass sich die Freundschaft zwischen Deutschland und Israel, zwischen den Menschen in beiden Ländern weiter festigt. Mit diesem Ziel organisiert unser Freundschaftskreis unter anderem Vorträge, Ausstellungen und

Bildungsfahrten und fördert aktiv den gegenseitigen Austausch zwischen den Einwohnern unserer Heimatstadt Koblenz und unserer Partnerstadt Petah Tikva.

Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staat Israel werden immer von schmerzvollen historischen Ereignissen und Erfahrungen geprägt sein. Unter den Staatsgründern Israels waren Überlebende der Todeslager und Vertriebene aus den zerstörten Ghettos. Als David Ben Gurion am Nachmittag des 14. Mai 1948 im Stadtmuseum von Tel Aviv die Gründungsurkunde des Staates Israel verliest und damit den neuen Staat proklamiert, geht ein jüdischer Traum in Erfüllung. Menschen tanzen vor Freude auf der Straße, liegen einander in den Armen. Doch die Geburt des Staates Israel verändert die politischen Verhältnisse im Nahen Osten einschneidend. Die arabischen Nachbarländer drohen, den jungen Staat auszulöschen. Und nur zwölf Stunden später bombardieren ägyptische Kampfflugzeuge die Stadt Tel Aviv.

Der im Anschluss gezeigte Film des Journalisten Dietmar Schulz wird die schwierige Geburt des Staates Israels schildern. Er wird uns das Wechselbad der Gefühle, die Freude und die Angst, die die Bevölkerung in den beiden Tagen im Mai 1948 durchlebt, nahebringen.

Sehr geehrter Herr Schulz, ich danke Ihnen sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, um uns heute Abend Ihren Film vorzustellen und im Anschluss für eine Diskussion zur Verfügung stehen.

Die Idee zu dieser Veranstaltung entstand im letzten Sommer auf dem Israel-Tag in der Neuen Jüdischen Synagoge in Mainz. Der Film von Dietmar Schulz hatte uns sehr beeindruckt und wir waren umso mehr erfreut, als wir im Laufe des späteren Nachmittags direkt mit Herrn Schulz ins Gespräch kommen konnten. Auf unsere Frage, ob er sich vorstellen könne, den Film auf einer Veranstaltung unseres Freundschaftskreises in Koblenz vorzustellen, erhielten wir seine spontane, herzliche Zusage.

Seit vielen Jahren erinnern der Freundschaftskreis und das Bundesarchiv im Januar gemeinsam mit einer Veranstaltung an die Opfer des Nationalsozialismus. Wir sind

Ihnen, sehr geehrter Herr

Dr. Hollmann, und jetzt spreche ich ganz bewusst als stellvertretende Vorsitzende und nicht als Mitarbeiterin des Bundesarchivs, wir sind Ihnen sehr dankbar, dass wir auch in diesem Jahr die bewährte Tradition fortsetzen können.

Wir danken auch Ihren Kolleginnen und Kollegen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des heutigen Abends so gut unterstützt haben.

Erlauben Sie mir abschließend noch ein Wort zum Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva. In diesem Jahr feiert unser Freundschaftskreis sein 25jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum werden wir im Sinne unseres Vereins mit zahlreichen Veranstaltungen begehen, zu denen wir alle daran Interessierten herzlich willkommen heißen und über die wir rechtzeitig auf unserer Homepage bzw. über die Medien informieren. Neben der offiziellen Feierstunde am 29. Juni im Historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz wird ein weiterer Höhepunkt die Studienfahrt nach Israel Anfang November sein, die wir für Mitglieder, Unterstützer und Freunde unseres Vereins anbieten.

Jetzt aber freue ich mich, sehr geehrter Herr Schulz auf ihre Einführung und den Film „Zwei Tage im Mai - Israels schwierige Geburt“.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und ermuntere Sie, im Anschluss Ihre Fragen oder Gedanken an Herrn Schulz zu richten.